DERMA forum
Zeitung für Dermatologie und Allergologie

abcverlag
Business Media Publishing

FÄD
Forum Ästhetische Dermatologie

EINE SPEZIALAUSGABE VON DERMA*forum* FÜR ÄSTHETIK UND KOSMETOLOGIE

22. Jahrestagung der Deutschen Dermatologischen Lasergesellschaft in Potsdam

Ansprüche, Innovationen, Perspektiven

Grenzen überwinden, Synergien schaffen und Entwicklungen im Bereich der Laser- und Lichttherapie zukunftsweisend nutzen – das waren einige der Ziele der diesjährigen Jahrestagung der Deutschen Dermatologischen Lasergesellschaft (DDL).

Vom 14. bis 16. Juni 2013 fanden sich über 250 national und international tätige Dermatologen in Potsdam ein, um sich mit dem Motto „Medizin und Ästhetik – Grenzen überwinden" auseinanderzusetzen.

„Ein Thema, das für viele Ärzte immer wichtiger wird, denn die Entwicklungen der Medizin und die wachsenden Ansprüche der Gesellschaft in der Ästhetik gehen für Ärzte und Patienten mittlerweile Hand in Hand", so Tagungspräsidentin Dr. med. Tanja Fischer, Potsdam. Das Fundament der Ästhetischen Medizin ist die ständige technische Weiterentwicklung, kontinuierliche Verbesserung der Methoden und die enge Zusammenarbeit der Spezialisten. Die Umsetzung dieser Ziele setzte sich die DDL auch dieses Jahr in der Programmgestaltung als Leitfaden. Unter dem wissenschaftlichen Vorsitz von Fischer erschienen über 60 renommierte Referenten, um über wichtige Neuerungen auf dem Gebiet der Laser- und Lichttherapie, IPL sowie der klassischen Dermatologie zu berichten.

4. Deutscher Body-Congress

Schon zum vierten Mal in Folge fand der Body-Congress im Rahmen der DDL-Jahrestagung statt. Die Leitung hatte Dr. med. Markus Steinert, Biberach a.d. Riss, inne.

Der Congress bildete den passenden Auftakt zu drei spannenden Veranstaltungstagen und war wie die anderen Angebote sehr interaktiv gestaltet. Intensiv debattiert wurden insbesondere die neuesten Entwicklungen und Trends und deren Vorteile gegenüber altbewährten Methoden. Im Fokus: minimal- und non-invasive Indikationen (zum Beispiel Kältetherapien zur Fettreduktion), die zurzeit einen Boom erleben und von vielen Patienten bevorzugt werden. Neben wissenschaftlichen Vorträgen gab es auch Präsentationen zu News und Trends im Body Contouring (Steinert), zu den physiologischen und mechanischen Eigenschaften des Fettgewebes und zur Schlüsselrolle des Hyalurons (Dr. med. Ilja Kruglikov, Karlsruhe) sowie zu Trends in der Lipolyse (Dr. med. Michael Weidmann, Augsburg), um nur einige zu nennen.

Außerdem wurde eine Reihe von innovativen und interaktiven Workshops im Bereich „Laser und Licht", „Kombination von Body, Laser und Licht" oder „Kombination Facial and more" durchgeführt. Diese sollen auch der Verbesserung des Endresultates am Patienten dienen.

Night-Sessions

Ein Höhepunkt des ersten Tages waren die erstmalig auf der DDL-Tagung durchgeführten Night-Sessions: eine Reihe von „Live-Eingriffen", bei denen die Teilnehmer den behandelnden Ärzten live zuschauen und Fragen stellen konnten. Da die Operationen nicht parallel, sondern direkt hintereinander durchgeführt wurden, konnte jeder Eingriff von Anfang an mitverfolgt werden. Über 80 Teilnehmer der DDL-Jahrestagung ließen sich diese Möglichkeit nicht entgehen. Beobachtet werden konnte z.B. eine Blepharoplastik der Oberlider (Prof. Dr. medic Alina Fratila, Bonn), eine G-Punkt-Augmentation (Dr. med. Uta Schlossberger, Köln) und ein Transfer von braunem Eigenfett in Sedierung mit Dormicum® (Dr. med. Matthias Sandhofer, Linz).

Auch in diesem Jahr konnten die Tagungsteilnehmer wieder den Ausbildungsgang zum Laserschutzbeauftragten (LSB) für Ärzte belegen. Er soll nicht nur die Sicherheit bei Laserbehandlungen optimieren, sondern auch den Betrieb von Lasergeräten ermöglichen. Leiterin war Dr. med. Gabi Zimmermann.

Verleihung des Innovationspreises: (v.l.) Dr. med. Nikolaus Seeber, Gewinner Prof. Dr. med. Michael Drosner, Dr. med. Wolfgang Kimmig und Dr. med. Gerd Kautz

Wissenschaftliche Vorträge der DDL am Samstag

National und international anerkannte Referenten setzten sich in einer Reihe erstklassiger Vorträge mit der Gegenwart und Zukunft des Lasers sowohl in der Medizin als auch der Ästhetik am zweiten Tag der Jahrestagung auseinander. Sie erläuterten dabei nicht nur die neuesten Anwendungsmethoden in der klassischen Dermatologie, sondern auch den Nutzen des Lasers in anderen Bereichen wie etwa der Intimchirurgie. So referierte Reinhard Gansel, Essen, über die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten des Lasers im Intimbereich.

Weitere Referenten waren Dr. med. Dipl.-Phys. Thomas M. Proebstle, Mannheim, zum Thema „Behandlung Aktinischer Keratosen und inhomogener Pigmentierung mit dem 1927-nm-Fractional-Laser", Dr. med. Klaus Hoffmann, Bochum, über „Picco und Nanosekundenlaser – neueste Entwicklung bei Tattoo und Pigment" und Prof. Dr. med. Uwe Paasch, Leipzig, über „Drug Delivery mit Laser, RF und Hydroporation". Der sehr gut besuchte Vortragssaal sprach für die Aktualität der Themen.

Ein weiterer Programm-Höhepunkt der Tagung war die Verleihung des Innovationspreises 2013 durch den DDL-Vorstand Dr. med. Wolfgang Kimmig, Hamburg, Dr. med. Gerd Kautz, Konz und Dr. med. Nikolaus Seeber, Hamburg. Der mit 3.000 Euro dotierte Innovationspreis auf dem Gebiet der Laser- und IPL-Technologie ging in diesem Jahr an Prof. Dr. med. Michael Drosner. Er wurde für sein besonderes Wirken auf dem Gebiet der dermatologischen Lasertherapie und der Lachgasanästhesie sowie für sein Engagement im Rahmen der DDL ausgezeichnet.

Die Tagung wurde auch von einigen Industriefirmen genutzt, um den Tagungsbesuchern die neuesten Geräte auf dem deutschen Markt vorzustellen. Unter anderem launchte die Firma Cynosure ihren neuen PicoSure® Pikosekundenlaser zur Entfernung von Tattoos und pigmentierten Läsionen. Die Firma Lumenis stellte in einem Workshop mit Kautz den neuen M22 ResurFX® vor. Dieser bietet fraktionierte nicht ablative Behandlungen von Falten in einem einzigen Durchgang.

Am Abend des zweiten Veranstaltungstages fand eine After-Science-Party in den prunkvollen Räumen des Palais Lichtenau, der Privatpraxis Fischer, statt. Bei Speis und Trank wurde nicht nur aktiv diskutiert, sondern auch bis in die frühen Morgenstunden gefeiert.

Deutsche Gesellschaft für Augmentation und Faltentherapie

Am Sonntag tagte die Deutsche Gesellschaft für Augmentation und Faltentherapie (DGAuF). Am Vormittag wurden folgende Themen wissenschaftlich betrachtet:

„Grundlagen der Anatomie" mit Prof. Dr. med. Ernst Magnus Noah, Kassel, „Hyaluronsäure – Pharmakologie Part I" mit Prof. Dr. med. Brigitte König, Magdeburg, „Wirkungen und Statistiken der Filler", präsentiert von Dr. med. Gabriele Feller-Heppt, Baden-Baden, bis hin zu „Pitfalls – Vorsicht bei...", einem Übersichtsvortrag von Dr. med. Michael Weidmann.

Bei allen Vorträgen wurde deutlich, dass eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Thematik weiter vorangetrieben werden muss.

Nach dem Mitgliedertreffen gab es eine Live-Session, die thematisch verschiedene Füllmaterialien, Injektions-Regionen und neue Trends beinhaltete.

Die nächste DGAuF-Tagung inkl. Mitgliederversammlung findet Anfang November 2013 im Rahmen der Cosmedica (31. Oktober bis 3. November 2013) in Bochum statt.

Über den Erfolg der Tagung waren sich sowohl die Teilnehmer als auch Industrie und Vorstand einig. „Die Tagung war ein großer Erfolg. Sie bot viele spannende und abwechslungsreiche Vorträge und gute Gespräche", so der Präsident der DDL, Dr. med. Wolfgang Kimmig, Hamburg, zusammenfassend. *kg/be* ◆

Aufmerksame Zuhörer verfolgten interessante Beiträge.

Fotos: ART.media

Dr. med. Tanja Fischer:

„Auch dieses Jahr haben wir das Ziel unserer Jahrestagungen wieder erreicht: ein Forum für Austausch, Wissenstransfer und Vermittlung aktueller Trends zu schaffen. Wir konnten die weltweit neuesten Technologien vorstellen, live anwenden und den regen Dialog zwischen frei praktizierenden und klinisch tätigen Ärzten ermöglichen – ein großartiger Erfolg."

Die 23. Jahrestagung der Deutschen Dermatologischen Lasergesellschaft findet von 16. bis 18. Mai 2014 unter der Leitung von Prof. Dr. medic Alina Fratila in Bonn statt. Für das Jahr 2015 ist die 24. Tagung in Trier bei Dr. med. Gerd Kautz geplant. Für die Jubiläumstagung im Jahr 2016 hat sich Dr. med. Nikolaus Seeber in seiner Heimat Hamburg beworben

www.ddl.de

Neue ultrakurz gepulste Tattoolaser

Auch Grün ist zu packen

Ein neuer Laser im Picosekundenbereich erweitert die Möglichkeiten der Tattoo-Entfernung erheblich. Dr. med. Klaus Hoffmann, Bochum, stellt die neue Behandlungseinheit vor.

Seriösen Studien zufolge darf man davon ausgehen, dass in der jüngeren deutschen Bevölkerung bis zu 20 Prozent der Menschen ein Tattoo tragen. Die Anzahl der größeren und mehrfarbigen Tattoos steigt ständig. Es darf jedoch sehr bezweifelt werden – da keine suffizienten Kontrollmechanismen bestehen –, dass „echte" Standards bei Applikation und Chemie der Farben bestehen. Ein Tattoo zu haben, ist für jüngere Menschen kein „Muss", aber es ist akzeptiert. Trotzdem kommt häufig die böse Überraschung, wenn es in eine Berufsausbildung geht. Als Banker oder Polizist werden Tattoos im sichtbaren Bereich nicht akzeptiert und müssen, zumindest aus sichtbaren Körperbereichen, entfernt werden. Auch die berühmten, einst so populären „Arschgeweihe" sind mittlerweile eher out! Nur wie bekommt man den dann ungeliebten „Schmuck" wieder weg?

Verbesserung der Technologie macht Sinn

Unseriöse „Wegätz-Studios", von Laien betrieben, sind die denkbar schlechteste Alternative. Eine Strafanzeige des Autors wegen Verstümmelungen, die hier angerichtet wurden, ging ins Leere, da es zwar tatsächlich eine schwere Körperverletzung, aber eben mit einer Einwilligung ist! Der Staatsanwalt geht bei Tätowierten wohl davon aus, dass man mit diesen alles anstellen darf. Festzuhalten ist: Es besteht ein zunehmender Therapiebedarf! Es gibt eine Reihe von Lasersystemen, die in der Lage sind, Tattoos zu entfernen. Dabei sind sehr häufige Wiederholungen der Behandlungen, eine nicht vollständige Entfernung, Schmerzen, Farbumschläge usw. nicht selten. Eine Verbesserung der Technologie, gerade der Q-Switched-Nanosekundenlaser, die bis dato als Standardlaser galten, machen daher für verschiedene Firmen einen Sinn.

Nur in einen expandierenden Markt wird investiert! Letztlich ist es so, dass mittels des Laserlichtes die eingebrachten Farbpigmente „zerschossen" werden. Es ist dabei klar, dass das Chromophor „Tattoopigment" die Energie absorbiert und dadurch so auseinander gesprengt wird, dass es durch Makrophagen oder andere Abräum-Mechanismen entfernt werden kann. Dabei gilt natürlich: umso kürzer die Energieeinwirkung, die direkt möglichst hoch sein sollte, desto geringer ist der Kollateralschaden.

Bildlich gesprochen: Man versucht, die Energie eines Atomkraftwerkes, die in einer Stunde produziert wird, im Zeitraum eines Wimpernschlages zu komprimieren und dann in einem Schuss zur Behandlung zu nutzen. Erst arbeiteten wir mit Nanosekunden; hier war das Referenzgerät der sogenannte RevLight der Firma Conbio. Die verfügbaren fünf Nanosekunden waren bislang das Beste, was im Markt vorhanden war. Doch die Entwicklungen gehen weiter.

Ziele werden geradezu zerrissen

Die Firma Cynosure hat vor einigen Wochen den sogenannten PicoSure-Laser vorgestellt. Dieser arbeitet erstmals im Picosekundenbereich, also noch einmal extrem verkürzt. Es handelt sich um einen 755-Nanometer-Alexandritlaser. Die extrem kurze Zeit, die der Energiepuls auf das Zielobjekt wirkt, lässt ihn durch zwei Mechanismen wirken: den thermischen und – vielleicht noch wichtiger – einen photomechanischen Effekt. Die Ziele werden geradezu zerrissen. Aufgrund der Kürze der Einwirkungszeit können auch sehr kleine Pigmentmengen, z. B. aus Lentigenes oder aus einem Melasma getroffen werden. Im letzteren Fall muss dann natürlich wiederholt behandelt werden, was gut geht, da es keine Nebenwirkungen gibt, wenn man mit niedriger Energie arbeitet. Nichtsdestotrotz hat das jetzt vorgestellte Gerät nur eine FDA-Zulassung für Tattoos.

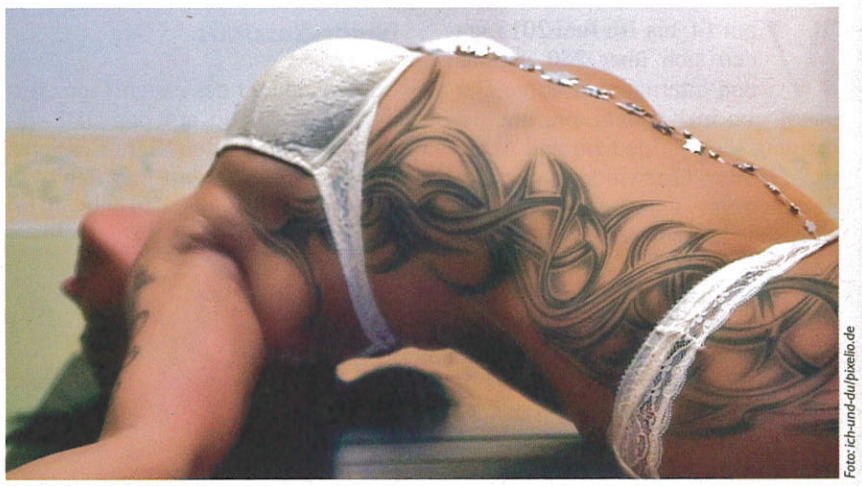
Foto: ich-und-du/pixelio.de

Erst geliebt, doch dann soll es wieder weg: Ein neuer Laser erlaubt die weitestgehende Entfernung von Tattoos.

Entsprechend den europäischen Gepflogenheiten werden die Geräte hier aber sicher in der gesamten denkbaren Breite eingesetzt werden. Interessanterweise haben die Amerikaner das Gerät dieses Mal zuerst in den Vereinigten Staaten vorgestellt. Hintergrund ist, dass die Technik, die diese Geräten beinhalten, überaus kompliziert ist. Der Autor hat über einige Jahre die Fluoreszenz von Malignen Melanomen mit Femto- und Picolasern untersucht, um hier mittels moderner Verfahren eine Trennung zwischen maligne und benigne zu führen, und kennt daher die technischen Problemstellungen sehr gut.

Rettungsanker für viele Kolleginnen und Kollegen

Erst nachdem die Stabilität des Systems gewährleistet war und ist, wurden die entsprechenden Geräte auch in Europa angeboten. Im deutschsprachigen Raum wird das Laserzentrum des Landes Nordrhein-Westfalen an der Universitäts-Hautklinik Bochum das erste Zentrum sein, das eine derartige PicoSure-Einheit hat. Hier wird es für wissenschaftliche Studien, aber auch zur Patientenversorgung eingesetzt werden. Die Einheit wird für viele Kolleginnen und Kollegen sicher auch ein Rettungsanker sein, wenn sich während der Behandlung eines Tattoos herausstellt, dass es nicht vollständig entfernbar ist. Ähnliches gilt auch für Farbumschläge. Gerade hier wird die neue Behandlungseinheit deutliche Fortschritte bringen. Man darf auch den photomechanischen Effekt, der bis hin zur Kavitation gehen kann, nicht vergessen. Eine solche physikalische Möglichkeit hatten wir bis dato nicht zur Therapie. Es wird auch erstmalig möglich sein, Farben zu entfernen, um die wir uns früher vergeblich bemüht haben. Ein Paradebeispiel ist Grün, das fast nie vollständig entfernbar war. Es ist Aufgabe zu zeigen, was das Gerät tatsächlich kann. Bei einer Investition von fast 300.000 Euro inkl. aller Steuern und Nebenkosten darf und muss man auf einiges hoffen. Es ist bekannt, dass die Firmen Palomar und Cynosure fusioniert haben und demnächst ein gemeinsames Unternehmen sein werden. Neben der Alexandrit-Entwicklung im PicoSure-Bereich wurde bei der letzten Tagung der American Society for Laser Medicine and Surgery (ASLMS) Anfang April in Boston auch eine Einheit der Firma Palomar gezeigt, die im Picosekundenbereich arbeiten wird. Es handelt sich dabei um einen Nd:YAG-Laser mit 532- und 1064-nrn-Arbeitsbereichen. Sollte etwas bei der Tattooentfernung des PicoSure übrig bleiben, so wird es dann möglicherweise dieses System sein, das in Ergänzung zum vorherigen dann noch mehr kann.

Der offizielle Start des Verkaufs des PicoSure-Lasers der Firma Cynosure war die Tagung der Deutschen Dermatologischen Lasergesellschaft (DDL) Mitte Juni in Potsdam. ◆

FÄD – Forum Ästhetische Dermatologie

Auch online ästhetisch!

Genauso wie die Inhalte von DERMA*forum* finden Sie sämtliche Beiträge unserer quartalsweisen Sonderbeilage FÄD – Forum Ästhetische Dermatologie selbstverständlich auch im Internet.

Auf **www.dermaforum.de** hat FÄD eine eigene Rubrik sowie auch einen eigenen News-Bereich.

Besuchen Sie uns!

„Fett weg" – Schön am Strand

Hilfe, der Sommer kommt!

Über Coolsculpting, eine noch relativ neue Methode, überflüssiges Fett schnell und patientenschonend zu entfernen, berichtet Dr. med. Klaus Hoffmann, Bochum.

Nach dem in der ersten Juni-Ausgabe das Magazins „Focus" über die Arbeit der Strahlenschutzkommission im Bereich des Ultraschalls berichtet wurde, richtet sich die Aufmerksamkeit der Wissenschaftler und Anwender, aber insbesondere auch der Laien, nunmehr stärker auf andere Methoden. Der Sommer kommt und alle wollen schnell und ohne Probleme schlank werden.

Die Methode, die im Moment am meisten Aufmerksamkeit erfährt, ist die sogenannte Kryolipolyse (Coolsculpting). Eine im Grunde einfache Idee: Setzt man Fettzellen einem physikalischen Kältestress aus, werden diese zum Teil sofort geschädigt oder aber erleiden später eine Zerstörung durch Apoptose. Das heißt, sie erleiden den programmierten Zelltod und schalten sich gewissermaßen selber ab. Die Idee zur Kryolipolyse stammt aus den Vereinigten Staaten, hier konkret aus der Arbeitsgruppe von Rox Anderson, aus der ja auch bereits die Photothermolyse von Haaren und anderes Innovatives kam. Aus dem Land, in dem zwei Drittel der Menschen Übergewicht haben, war zu erwarten, dass früher oder später ein minimalinvasiv arbeitendes Gerät zur Fettentfernung vorgestellt wird.

Foto: Hoffmann

Eine Schwester wendet die neue Methode unter Arztaufsicht an.

Ohne jede Sicherheit aus China und Korea

In dieser Denkschmiede wurde nun das sogenannte Coolsculpting entwickelt. Die Technologie hat schon relativ lange eine Zulassung der amerikanischen Behörden (FDA) und ist mittlerweile weltweit verbreitet. In Europa hat es eine medizinische Zulassung als Gerät der Klasse 2a – etwas, was ultimativ zu fordern ist. Denn täglich kommen Mails aus China und Korea, die „Freezing Slimming Devices" ohne jede Prüfung und Sicherheit anbieten! In einer neuen Vertriebsorganisation erfolgt in diesen Wochen und Monaten durch das Haus Zeltiq ein vollständiger Relaunch der Technologie in Deutschland. Die Universitätshautklinik Bochum hat in diesem Rahmen ebenfalls begonnen, ihre Forschungsaktivitäten mit einem solchen Gerät zu intensivieren. Der Claim, den die Firma hat, ist, das sie mehr als 20 publizierte, kontrollierte wissenschaftliche Studien hat, neun US- sowie 48 ausländische Patente.

Einige Hunderttausend Therapien erfolgreich durchgeführt

Auf ihrer Internetseite publiziert die Firma, dass sie weitere 19 US- und 80 weitere internationale Patente für sich beansprucht. Hier ist allerdings anzumerken, das in Fachkreisen bekannt wurde, dass in Spanien eines dieser Patente zumindest in der ersten Instanz erfolgreich angegriffen worden sein soll. Im Moment hat aber nur das Originalgerät eine ausreichende Studienlage und vor allem Zulassungen.

Sicher ist jedoch, dass es sich hierbei um eine Technologie handelt, über die man zumindest nachdenken muss, da einige Hunderttausend Therapien hiermit erfolgreich durchgeführt wurden. Der Autor wird dabei sicherlich nicht behaupten, dass diese Technologie in einem ähnlich guten und hohen Maße Fett entfernen kann wie eine Absaugung oder eine Laserlipolyse. Zumindest gilt das für die Art, in der der Autor derzeit behandelt. Trotzdem hat man signifikante Ergebnisse. Die Firma hat die Anwendungsmodi im letzten halben Jahr noch einmal deutlich modifiziert. Diese neuen Protokolle „Treatment to transformation" werden derzeit auch in Deutschland erprobt und es bleibt abzuwarten, ob und inwieweit diese neuen Protokolle tatsächlich zu einer deutlichen Verbesserung führen werden. Das, was die Firma an Bildern vorlegt, ist sehr beeindruckend. Wie funktioniert es?

Effekte erst nach einigen Wochen voll sichtbar

Letztlich ist die Anwendung des Systems sehr einfach: Eine Hautfalte wird in ein Kühlsystem (Unterdruckkammer) eingesaugt und dort über eine Stunde lang „eingefroren". Das ist allenfalls unangenehm, aber nicht schmerzhaft. Die Firma legt Wert darauf, dass möglichst alle Mitarbeiter von Anwendern behandelt werden; sie macht dies kostenfrei – natürlich um diese zu überzeugen, damit mehr Therapien verkauft werden. Dabei sind in den beiden Wärme entziehenden Elementen, die in der Unterdruckkammer enthalten sind, Sensoren eingebaut, die dafür sorgen, das es nicht zu Erfrierungen der Haut kommen kann. Gleichsam hat sich die Firma eine spezielle Gel-Ankopplung patentieren lassen, die ebenfalls Schäden vermeiden soll. Den Patienten muss erklärt werden, dass sie im Gegensatz zu operativen Therapien nicht den gesamten Effekt sofort sehen können, sondern dass die Effekte erst nach einigen Wochen voll sichtbar werden. Dies bedarf einer besonders intensiven Aufklärung.

Einsatz nur unter Aufsicht des Arztes

Auf der anderen Seite handelt es sich aber hier um ein System, das nach ärztlicher Aufklärung auch von guten bzw. gut ausgebildeten Krankenschwestern eingesetzt werden kann. Allerdings handelt es sich hier um ein Gerät der Klasse 2a: Einsatz nur unter Aufsicht von Ärzten. Interessanterweise wird hier die Gruppe von Patienten, die invasive Therapien wie Absaugungen oder Laserlipolysen haben möchten, unterschätzt. Die Gruppe der Ratsuchenden in diesem Bereich ist durchaus groß. Viele Menschen, die Rat wegen einer Fettabsaugung gesucht haben, wünschen später die Coolsculpting-Methode, aber es gibt eben auch umgekehrt viele, die wegen der Kühlmethode kommen und dann eher eine Absaugung wünschen.

Hat man alle diese Technologieformen – idealerweise auch noch einen Lipolaser – zur Verfügung, ist es eine ideale Kombination. Für die nicht operativen Kolleginnen und Kollegen gilt aber, dass das Coolsculpting allemal besser ist als die Injektions-Lipolyse. Denn im Rahmen dieser Therapie ist derzeit die Situation völlig unklar, weil hier Präparate, die aus Sicht des Autors eindeutig Medikamente sind, aber mit angeblichen CE-Zertifikaten oder als Kosmetikum eingesetzt werden, im Umlauf sind. Sollten bei derartigen Injektions-Lipolysen einmal Versicherungsschäden eintreten, wird die Situation sicherlich sehr unübersichtlich, da es sich ja noch nicht mal mehr um Off-Label-Use, sondern eher um einen „Miss-Use" handelt. Ganz nebenbei ist die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes so, dass man sich wundern darf, dass noch immer alles wahlweise deklariert werden darf, wie man nur will. Vielleicht bringt die zu erwartende Kosmetikverordnung, so sie denn nun bald tatsächlich kommt, Abhilfe.

Von daher stellt das Coolsculpting derzeit wohl die beste nicht minimalinvasive Möglichkeit zur Fettreduzierung dar. Sie bedeutet aber auch eine relativ hohe Investition in Gerät und Verbrauchsmittel. ◆

Dr. med. Klaus Hoffmann

„Eine im Grunde einfache Idee: Setzt man Fettzellen einem physikalischen Kältestress aus, werden diese zum Teil sofort geschädigt oder aber erleiden später eine Zerstörung durch Apoptose."

Anti-Aging heute

Individuelle Konzepte sind notwendig

Beim Symposium „Neues aus dem Anti-Aging-Bereich" anlässlich der 47. DDG-Tagung in Dresden diskutierten Expertinnen über spezifische Anti-Aging-Konzepte und die Bedeutung innovativer galenischer Formen und biomimetischer Texturen.

Die Hautalterung zeigt sich in einer Abnahme der Hautzellenaktivität und -funktionalität sowie anhand einer verminderten Regenerationsfähigkeit. Auch die Hautelastizität und -festigkeit verschlechtern sich. Der individuelle Alterungsprozess betrifft alle Hautebenen. Neben hormonell bedingten Ursachen beschleunigen Umwelteinflüsse wie UV-Strahlung oder Rauchen diesen Prozess, betonte Dr. med. Corinna Maier-Simon, Leipzig, bei dem von VICHY ausgerichteten Symposium.

Stufe für Stufe den richtigen Wirkstoff einsetzen

Zusätzlich zum UVA-/UVB-Schutz werden bereits in der Hautalterungsstufe 1 Zellregulatoren eingesetzt, erklärte Prof. Dr. med. Martina Kerscher, Hamburg. Der neue verträgliche Retinol-A-Komplex, eine Kombination aus Retinol und Adenosin, wirkt synergistisch und entspannt Mimikfalten . Der Komplex ist ergänzend zur 3-fach-Dosis Hyaluronsäure in Liftactiv Retinol HA enthalten.

Rhamnose

Im Alterungsverlauf nimmt die Spannkraft der Haut weiter ab, Falten werden tiefer und Mimikfalten ausgeprägter. Antioxidantien wie Vitamin C können die Symptome verbessern. Gute Ergebnisse werden auch mit Rhamnose (in Liftactiv) erreicht. Das Monosaccharid aus Flavonoiden ist sehr effektiv in Hautalterungsstufe 2. Es bindet an Lektin und aktiviert gezielt die papillaren Fibroblasten. Zudem wird die Kollagenbiosynthese angeregt. In Studien verbesserte 5% Rhamnose die epidermale und dermale Hautdicke.

Neueste Trends

Ab etwa 60 Jahren kommt es zur hormonell-bedingten Abnahme der Sebumlipidproduktion. Biomimetische Texturen mit Trägermolekülen, die Ceramide imitieren, verbessern die Verteilung der Lipide im Interzellularraum, beschrieb Kerscher. Proteic Gf zählt zu den Wachstumsfaktoren-induzierenden Botanicals. Sie führen zu einer signifikanten Verbesserung der Hautelastizität, Neusynthese elastischer Fasern und Optimierung des visuellen Scores. Die Pro-Xylane™ wirken als Biometikum auf drei Ebenen: In der Epidermis stimulieren sie die Hyaluronsäure-Rezeptor-Synthese. Zudem aktivieren sie die Kollagenbildung und stärken die Verbindung von Epidermis und Dermis.

Proteic Gf und Pro-Xylane™ sind in Neovadiol Gf, einer Pflege für die reife Haut (Hautalterungsstufe 3) und Neovadiol Magistral (Stufe 4) enthalten. Letzteres enthält zusätzlich vitale Öle, die die Lipiddepots auffüllen.

Quelle: VICHY-Mittagssymposium „Neues aus dem Anti-Aging-Bereich", 47. Jahrestagung der DDG, Dresden, 01.05.2013

Hautalterungsstufe 1	Hautalterungsstufe 2	Hautalterungsstufe 3	Hautalterungsstufe 4
Erste Faltenbildung	Falten und Straffheitsverlust	Hauterschlaffung	Hormonell bedingter Sebumlipidmangel und Elastizitätsverlust der Haut
• Beginnende Fältchenbildung im Augen- und Stirnbereich (Mimikfalten)	• Nachlassende Spannkraft • Zunehmende Faltentiefe • Mimikfalten • Nasolabialfalte	• Ausgeprägte Falten • Deutlicher Elastizitätsverlust und Veränderung der Gesichtskonturen • Neigung zur Trockenheit	• Deutlicher Lipid- und Elastizitätsverlust • Veränderungen der Gesichtskonturen • Tiefe, ausgeprägte Falten • Extreme Hauttrockenheit

Tabelle : Unterscheidung der vier Hautalterungsstufen